

**Satzung zur Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen für den  
Ausbau von Verkehrsanlagen**  
(Ausbaubeitragssatzung wiederkehrende Beiträge Verkehrsanlagen)

Der Gemeinderat hat auf Grund des § 24 der Gemeindeordnung (GemO) und der §§ 2 Abs. 1, 7, 10 und 10 a des Kommunalabgabengesetzes (KAG) folgende Satzung beschlossen, die hiermit bekannt gemacht wird:

**INHALTSÜBERSICHT:**

§ 1 Erhebung von Ausbaubeiträgen .....	
§ 2 Beitragsfähige Verkehrsanlagen .....	
§ 3 Ermittlungsgebiete .....	
§ 4 Gegenstand der Beitragspflicht .....	
§ 5 Gemeindeanteil .....	
§ 6 Beitragsmaßstab .....	
§ 7 Eckgrundstücke und durchlaufende Grundstücke .....	
§ 8 Entstehung des Beitragsanspruches .....	
§ 9 Vorausleistungen .....	
§ 10 Ablösung des Ausbaubeitrages .....	
§ 11 Beitragsschuldner .....	
§ 12 Veranlagung und Fälligkeit .....	
§ 13 Öffentliche Last .....	
§ 14 In-Kraft-Treten .....	

## § 1 Erhebung von Ausbaubeiträgen

(1) Die Gemeinde erhebt wiederkehrende Beiträge für die Herstellung und den Ausbau von Verkehrsanlagen nach den Bestimmungen des KAG und dieser Satzung.

(2) Ausbaubeiträge werden für alle Maßnahmen an Verkehrsanlagen, die der Erneuerung, der Erweiterung, dem Umbau oder der Verbesserung dienen, erhoben.

1. "Erneuerung" ist die Wiederherstellung einer vorhandenen, ganz oder teilweise unbrauchbaren, abgenutzten oder schadhafte Anlage in einen dem regelmäßigen Verkehrsbedürfnis genügenden Zustand,
2. "Erweiterung" ist jede flächenmäßige Vergrößerung einer fertiggestellten Anlage oder deren Ergänzung durch weitere Teile,
3. "Umbau" ist jede nachhaltige technische Veränderung an der Verkehrsanlage,
4. "Verbesserung" sind alle Maßnahmen zur Hebung der Funktion, der Änderung der Verkehrsbedeutung i.S. der Hervorhebung des Anliegervorteiles sowie der Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit einer Anlage.

(3) Die Bestimmungen dieser Satzung gelten auch für die Herstellung von Verkehrsanlagen, die nicht nach dem Baugesetzbuch (BauGB) beitragsfähig ist.

(4) Die Bestimmungen dieser Satzung gelten nicht, soweit Kostenerstattungsbeträge nach §§ 135 a-c BauGB zu erheben sind.

(5) Ausbaubeiträge nach dieser Satzung werden nicht erhoben, wenn die Kosten der Beitragserhebung außer Verhältnis zu dem zu erwartenden Beitragsaufkommen stehen.

## § 2 Beitragsfähige Verkehrsanlagen

(1) Beitragsfähig ist der Aufwand für die öffentlichen Straßen, Wege und Plätze.

(2) Nicht beitragsfähig ist der Aufwand für Brückenbauwerke, Tunnels und Unterführungen mit den dazugehörigen Rampen, mit Ausnahme des Aufwands für Fahrbahndecke und Fußwegbelags.

## § 3 Ermittlungsgebiete

(1) Sämtliche zum Anbau bestimmte Verkehrsanlagen

1. im Ortsteil Wiesbaum – Ortslage linksseitig der L 26 (Umgehungsstraße)
2. im Ortsteil Wiesbaum – Neubaugebiet rechtsseitig der L 26 (Umgehungsstraße)
3. im Ortsteil Mirbach

bilden **jeweils** als einheitliche öffentliche Einrichtung das Ermittlungsgebiet (Abrechnungseinheit).

\*\*Die Begründung zu den Abrechnungseinheiten unter Ziffer 1 und Ziffer 2 ist dieser Satzung als Anlage beigefügt. \*\*

(2) Der beitragsfähige Aufwand wird für die eine Abrechnungseinheit bildenden Verkehrsanlagen nach den jährlichen Investitionsaufwendungen in der Abrechnungseinheit nach Abs. 1 ermittelt.

## § 4 Gegenstand der Beitragspflicht

Der Beitragspflicht unterliegen alle baulich, gewerblich, industriell oder in ähnlicher Weise nutzbaren Grundstücke, die die rechtliche und tatsächliche Möglichkeit einer Zufahrt oder eines Zugangs zu einer in der Abrechnungseinheit gelegenen Verkehrsanlage haben.

## § 5 Gemeindeanteil

Der Gemeindeanteil beträgt

1. **35 %** in der Abrechnungseinheit Ortssteil Wiesbaum – Ortslage linksseitig der L 26
2. **35 %** in der Abrechnungseinheit Ortssteil Wiesbaum – Neubaugebiet rechtsseitig der L 26
3. **35 %** in der Abrechnungseinheit Ortsteil Mirbach

\*\*Die Begründung zu den Abrechnungseinheiten unter Ziffer 1 und Ziffer 2  
ist dieser Satzung als Anlage beigefügt. \*\*

## § 6 Beitragsmaßstab

**(1)** Maßstab ist die Grundstücksfläche mit Zuschlägen für Vollgeschosse. Der Zuschlag je Vollgeschoss beträgt **15 v.H.**

Für die ersten beiden Vollgeschosse beträgt der Zuschlag **einheitlich 30 v.H.**

**(2)** Als Grundstücksfläche nach Abs. 1 gilt:

1. In beplanten Gebieten die überplante Grundstücksfläche. Ist das Grundstück nur teilweise überplant und ist der unbeplante Grundstücksteil dem Innenbereich nach § 34 BauGB zuzuordnen, gilt als Grundstücksfläche die Fläche des Buchgrundstücks; Nr. 2 ist ggf. entsprechend anzuwenden.
2. Hat der Bebauungsplan den Verfahrensstand des § 33 BauGB erreicht, ist dieser maßgebend. Nr. 1 Satz 2 gilt entsprechend. Liegen Grundstücke innerhalb eines im Zusammenhang bebauten Ortsteiles (§ 34 BauGB), sind zu berücksichtigen:
  - a) bei Grundstücken, die an eine Verkehrsanlage angrenzen, die Fläche von dieser bis zu einer Tiefe von **35 m**.
  - b) bei Grundstücken, die nicht an eine Verkehrsanlage angrenzen, mit dieser aber durch einen eigenen Weg oder durch einen Zugang verbunden sind (Hinterliegergrundstück), die Fläche von der zu der Verkehrsanlage hin liegenden Grundstücksseite bis zu einer Tiefe von **35 m**.
  - c) Grundstücksteile, die ausschließlich eine wegemäßige Verbindung darstellen, bleiben bei der Bestimmung der Grundstückstiefe nach a) und b) unberücksichtigt.
  - d) Wird ein Grundstück jenseits der nach a) und b) angeordneten Tiefenbegrenzungslinie tatsächlich baulich, gewerblich, industriell oder ähnlich genutzt, so verschiebt sich die Tiefenbegrenzungslinie zur hinteren Grenze der tatsächlichen Nutzung.

3. Bei Grundstücken, für die im Bebauungsplan die Nutzung als Sportplatz, Freibad, Festplatz, Campingplatz oder Friedhof festgesetzt ist, die Fläche des im Geltungsbereich des Bebauungsplanes liegenden Grundstückes oder Grundstücksteiles vervielfacht mit 0,5. Bei Grundstücken, die innerhalb eines im Zusammenhang bebauten Ortsteiles (§ 34 BauGB) tatsächlich so genutzt werden, die Fläche des Grundstücks – gegebenenfalls unter Berücksichtigung der nach Nr. 2 angeordneten Tiefenbegrenzung – vervielfacht mit 0,5.“

**(3)** Für die Zahl der Vollgeschosse nach Abs. 1 gilt:

1. Für beplante Grundstücke wird die im Bebauungsplan festgesetzte höchstzulässige Zahl der Vollgeschosse zugrunde gelegt.
2. Bei Grundstücken, für die im Bebauungsplan nicht die Zahl der Vollgeschosse, sondern eine Baumassenzahl festgesetzt ist, gilt die durch 3,5 geteilte höchstzulässige Baumassenzahl. Ist auch eine Baumassenzahl nicht festgesetzt, dafür aber die Höhe der baulichen Anlagen in Form der Trauf- oder Firsthöhe, so gilt die durch 3,0 geteilte höchstzulässige Trauf- oder Firsthöhe. Sind beide Höhen festgesetzt, so gilt die höchstzulässige Traufhöhe. Soweit der Bebauungsplan keine Festsetzungen trifft, gilt als Traufhöhe der Schnittpunkt der Außenseite der Dachhaut mit der seitlichen Außenwand. Die Höhe ist in der Gebäudemitte zu messen. Bruchzahlen werden auf volle Zahlen auf- oder abgerundet.
3. Hat ein Bebauungsplan den Verfahrensstand des § 33 BauGB erreicht, gelten Nr. 1 und 2 entsprechend.
4. Soweit kein Bebauungsplan besteht, gilt
  - a) die Zahl der auf den Grundstücken der näheren Umgebung überwiegend vorhandenen Vollgeschosse; ist ein Grundstück bereits bebaut und ist die dabei tatsächlich verwirklichte Vollgeschossezahl höher als die in der näheren Umgebung, so ist die tatsächlich verwirklichte Vollgeschossezahl zugrunde zu legen.
  - b) bei Grundstücken, die mit einer Kirche bebaut sind, die Zahl von zwei Vollgeschossen. Dies gilt für Türme, die nicht Wohnzwecken, gewerblichen oder industriellen Zwecken oder einer freiberuflichen Nutzung dienen, entsprechend.
5. Ist nach den Nummern 1 – 4 eine Vollgeschossezahl nicht feststellbar, so ist die tatsächlich vorhandene Traufhöhe geteilt durch 3,0 anzusetzen, wobei Bruchzahlen auf ganze Zahlen auf- und abzurunden sind. Als Traufhöhe gilt der Schnittpunkt der Außenseite der Dachhaut mit der seitlichen Außenwand. Die Höhe ist in der Gebäudemitte zu messen.
6. Bei Grundstücken, für die im Bebauungsplan eine sonstige Nutzung festgesetzt ist oder die außerhalb von Bebauungsplangebieten tatsächlich so genutzt werden (z.B. Sport-, Fest- und Campingplätze, Freibäder, Friedhöfe), wird bei vorhandener Bebauung die tatsächliche Zahl der Vollgeschosse angesetzt, in jedem Fall mindestens jedoch ein Vollgeschoss.
7. Bei Grundstücken, auf denen nur Garagen oder Stellplätze errichtet werden dürfen, gilt die festgesetzte Zahl der Geschosse oder, soweit keine Festsetzung erfolgt ist, die tatsächliche Zahl der Garagen- oder Stellplatzgeschosse, mindestens jedoch ein Vollgeschoss.

8. Bei Grundstücken, die im Geltungsbereich von Satzungen nach § 34 Abs. 4 BauGB liegen, werden zur Ermittlung der Beitragsflächen die Vorschriften entsprechend angewandt, wie sie bestehen für
  - a) Grundstücke in Bebauungsplangebieten, wenn in der Satzung Bestimmungen über das zulässige Nutzungsmaß getroffen sind,
  - b) unbeplanten Grundstücke, wenn die Satzung keine Bestimmungen über das zulässige Nutzungsmaß enthält.
9. Die Zahl der tatsächlich vorhandenen oder sich durch Umrechnung ergebenden Vollgeschosse gilt, wenn sie höher ist als die Zahl der Vollgeschosse nach den vorstehenden Regelungen.
10. Sind auf einem Grundstück mehrere Gebäude mit unterschiedlicher Zahl von Vollgeschossen zulässig oder vorhanden, gilt die bei der überwiegenden Baumasse vorhandene Zahl.

**(4)** Für Grundstücke in Kern-, Gewerbe- und Industriegebieten wird die nach den vorstehenden Regelungen ermittelte und gewichtete Grundstücksfläche um **20 v.H.** erhöht. Dies gilt entsprechend für ausschließlich oder überwiegend gewerblich, industriell oder in ähnlicher Weise genutzte Grundstücke in sonstigen Baugebieten.

In sonstigen Baugebieten erhöht sich die nach den vorstehenden Regelungen ermittelte und gewichtete Grundstücksfläche um **10 v.H.** bei teilweise gewerblich, industriell oder in ähnlicher Weise genutzten Grundstücken (gemischt genutzte Grundstücke).

Ob ein Grundstück, das sowohl gewerblichen als auch nicht gewerblichen (z.B. Wohnzwecken) Zwecken dient, „überwiegend“ im Sinne dieser Regelung genutzt wird, bestimmt sich nach dem Verhältnis, in dem die verwirklichte Nutzung der tatsächlich vorhandenen Geschossflächen zueinander steht. Liegt eine gewerbliche oder vergleichbare Nutzung ohne Bebauung oder zusätzlich zur Bebauung vor, so sind die tatsächlich entsprechend genutzten Grundstücksflächen jeweils der Geschossfläche hinzuzuzählen. Freiflächen, die sowohl für gewerbliche oder vergleichbare als auch für andere Zwecke genutzt werden (z.B. Kfz-Abstellplätze) als auch gärtnerisch oder ähnlich gestaltete Freiflächen und brachliegende Flächen, bleiben bei dem Flächenvergleich außer Ansatz.

**(5)** Abs. 4 gilt nicht für die Abrechnung selbstständiger Grünanlagen.

## **§ 7**

### **Eckgrundstücke und durchlaufende Grundstücke**

**(1)** Grundstücke, die von einer der Übergangsregelung (Verschonung) unterliegenden Verkehrsanlage erschlossen und gleichzeitig auch von einer oder mehreren weiteren Verkehrsanlage(n) der Abrechnungseinheit erschlossen sind, werden nur mit 50 % ihrer gewichteten Grundstücksfläche angesetzt.

**(2)** Kommt für eine oder mehrere der Verkehrsanlagen nach Abs. 1 die Tiefenbegrenzung nach § 6 Abs. 2 dieser Satzung zur Anwendung, gilt die Regelung des Abs. 1 nur für die sich überschneidenden Grundstücksteile.

## **§ 8**

### **Entstehung des Beitragsanspruches**

Der Beitragsanspruch entsteht mit Ablauf des 31. Dezember für das abgelaufene Jahr.

## **§ 9 Vorausleistungen**

- (1) Ab Beginn des Erhebungszeitraumes können von der Gemeinde Vorausleistungen auf wiederkehrende Beiträge erhoben werden.
- (2) Die Vorausleistungen werden nach der voraussichtlichen Beitragshöhe für das laufende Jahr bemessen.

## **§ 10 Ablösung des Ausbaubeitrages**

Die Ablösung wiederkehrender Beiträge kann jederzeit für einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren vereinbart werden. Der Ablösung wird unter Berücksichtigung der zu erwartenden Kostenentwicklung die abgezinste voraussichtliche Beitragsschuld zugrunde gelegt. Ein Rechtsanspruch auf Ablösung besteht nicht.

## **§ 11 Beitragsschuldner**

- (1) Beitragsschuldner ist, wer im Zeitpunkt der Bekanntgabe des Beitragsbescheides Eigentümer oder dinglich Nutzungsberechtigter des Grundstückes ist.
- (2) Mehrere Beitragsschuldner sind Gesamtschuldner.

## **§ 12 Veranlagung und Fälligkeit**

- (1) Die wiederkehrenden Beiträge und die Vorausleistungen darauf werden durch schriftlichen Bescheid festgesetzt und drei Monate nach Bekanntgabe des Beitragsbescheides fällig.
- (2) Der Beitragsbescheid enthält:
1. die Bezeichnung des Beitrages,
  2. den Namen des Beitragsschuldners,
  3. die Bezeichnung des Grundstückes,
  4. den zu zahlenden Betrag,
  5. die Berechnung des zu zahlenden Betrages unter Mitteilung der beitragsfähigen Kosten, des Gemeindeanteils und der Berechnungsgrundlagen nach dieser Satzung,
  6. die Festsetzung des Fälligkeitstermins,
  7. die Eröffnung, dass der Beitrag als öffentliche Last auf dem Grundstück ruht, und
  8. eine Rechtsbehelfsbelehrung.
- (3) Die Grundlagen für die Festsetzung wiederkehrender Beiträge können durch besonderen Bescheid (Feststellungsbescheid) festgestellt werden.

**§13  
Öffentliche Last**

Der wiederkehrende Straßenausbaubeitrag liegt als öffentliche Last auf dem Grundstück.

**§ 14  
In-Kraft-Treten**

(1) Diese Satzung tritt zum **01.01.2014** in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Satzung über die Erhebung wiederkehrender Beiträge für den Ausbau von Verkehrsanlagen vom 07.05.2007 in der jeweils geltenden Fassung außer Kraft.

**Ortsgemeinde Wiesbaum**

Wiesbaum, den 14.6.2013



Karin Pinn  
-Ortsbürgermeisterin-



Anlage zur Ausbaubeitragssatzung wiederkehrende Beiträge  
der Ortsgemeinde Wiesbaum

Begründung zur Bildung der Ermittlungsgebiete (Abrechnungseinheiten)  
im **Ortsteil Wiesbaum**  
entsprechend den Bestimmungen des § 10 a, Absatz 1  
des Kommunalabgabengesetzes (KAG)

In § 3, Absatz 1 der Ausbaubeitragssatzung der Ortsgemeinde Wiesbaum (ABS),  
sind die Abrechnungseinheiten fest gelegt.  
Hierbei sind für den Ortsteil Wiesbaum **zwei** Abrechnungseinheiten wie  
folgt gebildet worden:

- (1) Ortsteil Wiesbaum – Ortslage linksseitig der L 26**
- (2) Ortsteil Wiesbaum – Neubaugebiet rechtsseitig der L 26**

Der Ortsteil Wiesbaum wird durch die L 26 (Zubringer A 1) in zwei verkehrsmäßig unabhängig voneinander und selbständige Teilbereiche geteilt.  
Eine verkehrsmäßige Anbindung / Verbindung untereinander besteht nicht.

Jeder Teilbereich ist jeweils für sich nur durch eine klassifizierte Verkehrsanlage (K 69) mit dem örtlichen bzw. überörtlichen Verkehrsnetz verbunden.



# Satzung

zur 1. Änderung der Satzung zur Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen für den  
Ausbau von Verkehrsanlagen vom 14.06.2013  
(Ausbaubeitragssatzung wiederkehrende Beiträge Verkehrsanlagen)

Der Ortsgemeinderat hat aufgrund des § 24 der Gemeindeordnung (GemO) und der §§ 2 Absatz 1, 7, 10 und 10a des Kommunalabgabengesetzes (KAG) folgende Satzung beschlossen, die hiermit bekannt gemacht wird.

## Artikel 1

Der § 5 (Gemeindeanteil) der Satzung zur Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen für den Ausbau von Verkehrsanlagen erhält folgende Neufassung:

### § 5 Gemeindeanteil

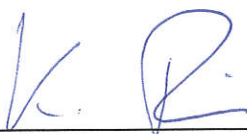
Der Gemeindeanteil beträgt

1. **30 %** in der Abrechnungseinheit Ortsteil Wiesbaum – Ortslage linksseitig der L 26
2. **30 %** in der Abrechnungseinheit Ortsteil Wiesbaum – Neubaugebiet rechtsseitig der L 26
3. **30 %** in der Abrechnungseinheit Mirbach

## Artikel 2

Diese Satzung tritt zum **01.01.2017** in Kraft.

Wiesbaum, den 13.12.2016



Karin Pinn  
Ortsbürgermeisterin



# Satzung

zur **2. Änderung** der Satzung zur Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen für den Ausbau von Verkehrsanlagen vom 14.06.2013  
(Ausbaubeitragssatzung wiederkehrende Beiträge Verkehrsanlagen)

Der Ortsgemeinderat Wiesbaum hat aufgrund des § 24 der Gemeindeordnung (GemO) und der §§ 2 Absatz 1, 7, 10 und 10a des Kommunalabgabengesetzes (KAG) folgende Satzung beschlossen, die hiermit bekannt gemacht wird.

## Artikel 1

Der § 3 (Ermittlungsgebiete) der Satzung zur Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen für den Ausbau von Verkehrsanlagen erhält folgende Neufassung:

### § 3 Ermittlungsgebiete

- (1) Sämtliche zum Anbau bestimmten Verkehrsanlagen nachfolgender Gebiete bilden jeweils einheitliche öffentliche Einrichtungen (Abrechnungseinheiten), wie sie sich aus der als Anlage beigefügten Übersichtskarte ergeben:

Die Abrechnungseinheit **Ziffer 1** umfasst die innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortslage und die in Bebauungsplangebieten gelegenen Verkehrsanlagen im Gemarkungsbereich Wiesbaum, **Ortslage linksseitig der L 26**

Die Abrechnungseinheit **Ziffer 2** umfasst die innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortslage und die in Bebauungsplangebieten gelegenen Verkehrsanlagen im Gemarkungsbereich Wiesbaum, **Neubaugebiet rechtsseitig der L 26**.

Die Abrechnungseinheit **Ziffer 3** umfasst die innerhalb des im Zusammenhang bebauten Ortsteils und die in Bebauungsplangebieten gelegenen Verkehrsanlagen im Gemarkungsbereich Mirbach, **Ortsteil Mirbach**

Die Begründung für die Aufteilung des Gemeindegebietes in mehrere Abrechnungseinheiten ist dieser 2. Änderung der Satzung als Anlage beigefügt.

- (2) Der beitragsfähige Aufwand wird für die eine Abrechnungseinheit bildenden Verkehrsanlagen nach den jährlichen Investitionsaufwendungen in den Abrechnungseinheiten nach Absatz 1 ermittelt.

## Artikel 2

Diese Satzung tritt rückwirkend zum 01.01.2014 in Kraft.

Wiesbaum, den 17.09.2018

  
Karin Pinn  
Ortsbürgermeisterin



### **Begründung zu § 3 (Ermittlungsgebiete)**

Regelmäßig bildet das gesamte öffentliche Verkehrsnetz des Gemeindegebietes eine einheitliche öffentliche Einrichtung.  
Nur ausnahmsweise und wegen besonderer örtlicher Gegebenheiten, soll eine Aufteilung in mehrere Einheiten erfolgen.

In § 3 Absatz 1 der Ausbaubeitragssatzung sind die Abrechnungseinheiten in der Ortsgemeinde Wiesbaum wie folgt gebildet worden:

#### **Ziffer 1 – Wiesbaum (Ortslage linksseitig der L 26)**

#### **Ziffer 2 – Wiesbaum (Neubaugebiet rechtsseitig der L 26)**

Der Ortsteil Wiesbaum wird durch die L 26 (Zubringer zur A1) in zwei verkehrsmäßig unabhängig voneinander und jeweils für sich selbständige Abrechnungseinheiten geteilt. Eine verkehrsmäßige Anbindung / Verbindung untereinander besteht nicht. Sowohl die Ortslage (Ziffer 1) als auch das Neubaugebiet (Ziffer 2) sind jeweils nur durch eine klassifizierte Verkehrsanlage (Kreisstraße 69) mit dem örtlichen bzw. überörtlichen Verkehrsnetz verbunden.

Eine Einheitsbildung Ziffer 1 (Ortslage linksseitig der L 26) und Ziffer 2 (Neubaugebiet rechtsseitig der L 26) ist nicht vertretbar, bei Zusammenfassung von Gebieten mit strukturell gravierend unterschiedlichem Straßenausbauaufwand, wenn dies zu einer Umverteilung von Ausbaulasten führt, die auch bei großzügiger Pauschalierungsbefugnis mit Rücksicht auf das Gebot der Belastungsgleichheit nicht mehr zu rechtfertigen ist.

In der Abrechnungseinheit (**Ziffer 1**) sind die Investitionsaufwendungen für Straßenausbaumaßnahmen im Rahmen des wiederkehrenden Verkehrsanlagenbeitrages von den Grundstückseigentümern finanziert worden.

In der Abrechnungseinheit (**Ziffer 2**) stehen Ausbaumaßnahmen an, welche auch in dieser Abrechnungseinheit von den Grundstückseigentümern im Rahmen von wiederkehrenden Verkehrsanlagenbeiträgen finanziert werden.

### **Ziffer 3 – Mirbach**

Der Ortsteil Mirbach liegt rd. 2,7 Kilometer von der Ortslage (Ziffer 1) und dem Neubaugebiet (Ziffer 2) entfernt .

Eine verkehrsmäßige Verbindung besteht nur über die im Außenbereich verlaufende (freie Strecke) der Landesstraße 26.

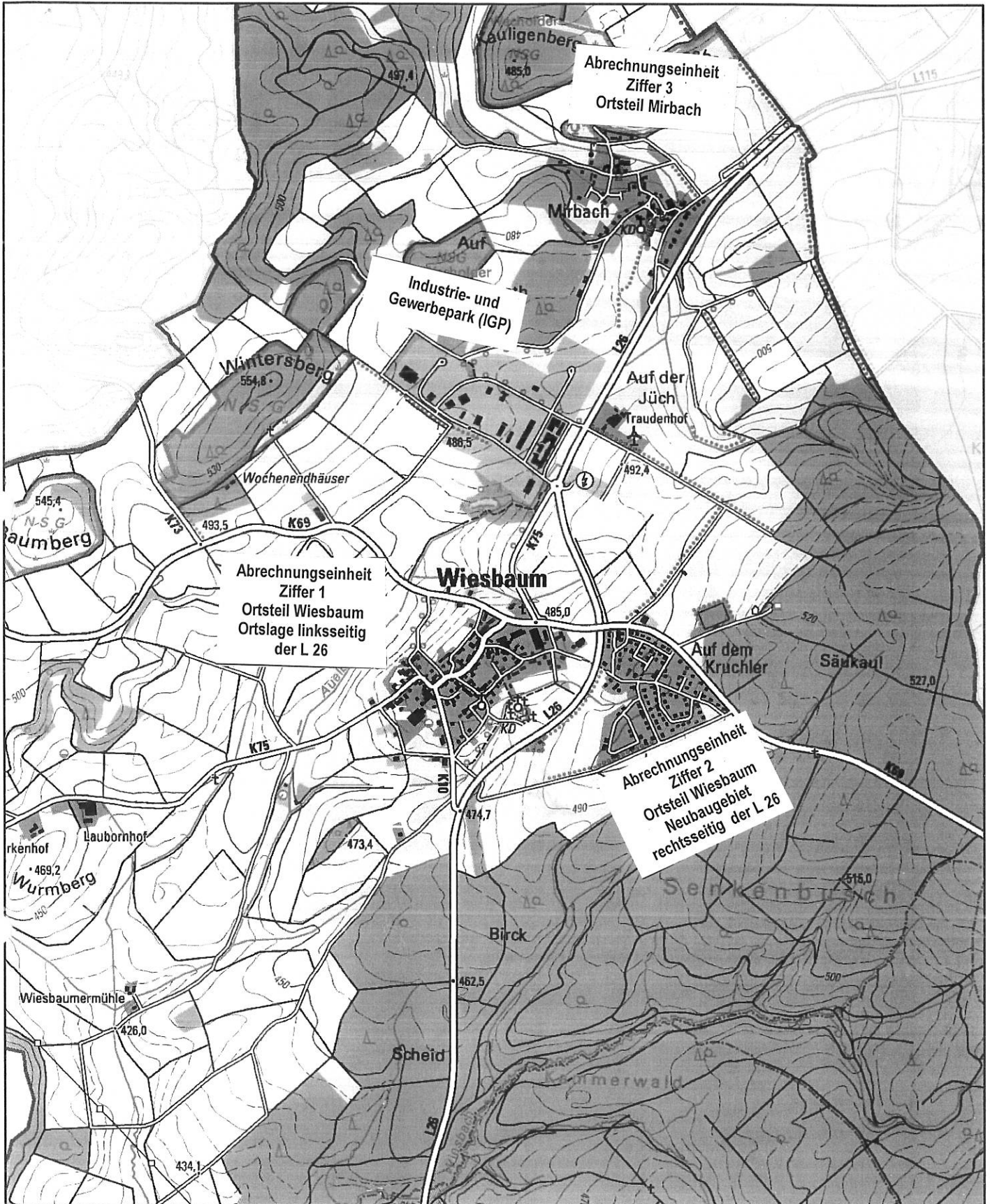
Bedingt durch die räumliche Entfernung, fehlt jeglicher Bezug zur Ortslage Wiesbaum oder dem Neubaugebiet.

Beitragsansprüche im Rahmen von wiederkehrenden Verkehrsanlagenbeiträgen sind bisher nicht entstanden.

### **\*\*Anmerkung\*\***

Zwischen dem Ortsteil Wiesbaum und dem Ortsteil Mirbach ist das Gewerbegebiet „Industrie- und Gewerbepark (IGP) gelegen.

Alle Verkehrsanlagen im IGP befinden sich im Eigentum des Zweckverbandes IGP.



**Anlage**

zur Satzung über die Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen für den Ausbau von Verkehrsanlagen

-----  
 Übersicht für die einzeln, voneinander abgrenzbaren Ermittlungsgebiete

### **Hinweis:**

Es wird darauf hingewiesen dass gem. § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (GemO) vom 31.01.1994 (GVBl. S. 153) in der zur Zeit gültigen Fassung Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften dieses Gesetzes oder aufgrund dieses Gesetzes zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden ist, oder
2. vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeindeverwaltung unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.